

sias: „Sing, unsterbliche Seele“ TVWV 6:4a. „Mirjams, und deine Wehmut, Debora“ TVWV 6:4b. Hrsg. von Ralph-Jürgen REIPSCH. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2010. LVII, 67 S.

IVO DE VENTO (ca. 1543/45–1575): Sämtliche Werke. Abteilung A: Motetten. Band 2: Latinae cantiones ... quinque vocum (München 1570). Mutetae aliquot sacrae quatuor vocum (München 1574). Hrsg. von August DE GROOTE. Wiesbaden u. a.: Breitkopf & Härtel 2010. CVII, 187 S. (Denkmäler der Tonkunst in Bayern. Neue Folge. Band 13.)

PETER VON WINTER (1754–1825). Requiem c-moll. Hrsg. von Angelika TASLER. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel 2009. XXXVI, 120 S. (Denkmäler der Tonkunst in Bayern. Neue Folge. Band 20.)

Mitteilungen

Es verstarben:

Prof. Dr. Hermann BUSCH am 28. Dezember 2010 in Kreuztal,

Prof. Dr. Arno FORCHERT am 10. März 2011 in Detmold,

Prof. Dr. Alfred DÜRR am 7. April 2011 in Göttingen.

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Andreas HOLSCHNEIDER zum 80. Geburtstag am 6. April,

Prof. Dr. Winfried KIRSCH zum 80. Geburtstag am 10. April,

Prof. Dr. Wolfram HUSCHKE zum 65. Geburtstag am 18. April,

Prof. Dr. Peter RUMMENHÖLLER zum 75. Geburtstag am 22. April,

Prof. Dr. Werner BRAUN zum 85. Geburtstag am 19. Mai,

Prof. Dr. Gerhard ALLROGGEN zum 75. Geburtstag am 19. Mai,

Prof. Dr. Reinhard WIESEND zum 65. Geburtstag am 25. Mai,

Prof. Dr. Hartmut FLECHSIG zum 70. Geburtstag am 26. Mai,

Prof. Dr. Ulrich MAZUROWICZ zum 70. Geburtstag am 11. Juni,

Prof. Dr. Hanns-Werner HEISTER zum 65. Geburtstag am 14. Juni,

Prof. Dr. Peter SCHLEUNING zum 70. Geburtstag am 16. Juni,

Prof. Dr. Dietrich KÄMPER zum 75. Geburtstag am 29. Juni,

Prof. Dr. Hartmuth KINZLER zum 65. Geburtstag am 30. Juni.

Dr. Axel SCHRÖTER hat sich im Oktober 2010 an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar im Fachgebiet Musikwissenschaft habilitiert. Ihm wurden aufgrund seiner Studien zu *Musik und Theater am Weimarer Hof* und des Habilitationsvortrags Lehrbefähigung und Lehrbefugnis erteilt.

Dr. Peter NIEDERMÜLLER (derzeit Rom) hat sich im Fachbereich 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz habilitiert und die *Venia Legendi* für das Fach Musikwissenschaft erhalten. Das Thema der Habilitationsschrift lautet *Funktionen des Konzertlebens in Wien im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert*.

Die Kieler Gesellschaft für Filmmusikforschung veranstaltet mit Unterstützung der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg vom 7. bis 9. Juli 2011 an der HFF „Konrad Wolf“ das 6. *Symposium zur Filmmusikforschung*. Der dritte Tagungstag ist dem thematischen Schwerpunkt „Dramaturgie“ gewidmet, während die ersten beiden Tage thematisch offen konzipiert sind. Dadurch soll die Gelegenheit gegeben werden, Untersuchungen zur Rolle der Musik in Film und Fernsehen in historischer, systematischer und interdisziplinärer Perspektive vorzustellen und zu diskutieren. Film- und Musikwissenschaftler mit einem entsprechenden Forschungsschwerpunkt werden ausdrücklich um die Teilnahme gebeten. Das Symposium versteht sich als ein Treffpunkt und Diskussionsforum für Wissenschaftler, Studierende sowie Interessenten aus dem praktischen Film-, Medien- und Musikleben. Insbesondere können auch Projekte, Examensarbeiten und Dissertationen präsentiert werden. Es besteht außerdem die Möglichkeit, thematische Panels mit selbst gewählten Schwerpunkten zu schaffen.

Referatsvorschläge mit Abstracts werden bis zum 15. Mai erbeten, die Anmeldung zur Tagung bis zum 15. Juni 2011. Weitere Informationen: Kieler Gesellschaft zur Filmmusikforschung, c/o Seminar für Neuere deutsche Literatur und Medien der CAU Kiel, Leibnizstr. 8, 24118 Kiel; filmmusik@email.uni-kiel.de; www.filmmusik.uni-kiel.de

Nationes, Gentes und Musik im Mittelalter lautet der Titel eines internationalen Kongresses am Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der Justus-Liebig-Universität Gießen vom 8. bis 11. September 2011. Erörtert werden Fragen nach der Funktion der Gemeinschaftsbegriffe *Franci/Galli, Alemanni/Germani/Teutonici* und *Itali/Langobardi/Lombardi* sowie ihrem Zusammenhang mit regionalen Strukturen und gemeinschaftsbezogenen Identitäten (*gens, natio, populus*) in einer interdisziplinären Diskussion, insbesondere zwischen Musik- und Geschichtswissenschaft. Analysen der musiktheoretischen Quellen sollen von musikhistorisch-philologischen Beiträgen über die realgeschichtliche Verbreitung von Musikarten bzw. Werkgattungen sowie von musikalisch-technischen Sachverhalten flankiert werden. Die Tagung steht im Zusammenhang mit dem von der DFG geförderten Forschungsprojekt „Gemeinschaftsbegriffe im Lateinischen Musikschrifttum des Mittelalters“ am Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Kontakt und nähere Informationen: Dr. des. Gunnar Wiegand, Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik, Karl-Gloekner-Str. 21D, D-35394 Gießen, gunnar.wiegand@musik.uni-giessen.de, Tel: 0641 / 9 717 717

Feiern – Singen – Schunkeln. Karnevalsauflösungen vom Mittelalter bis heute. Symposion der Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte. Parallel zur Sessionseröffnung des Kölner Karnevals findet vom 11. bis 13. November 2011 in der Hochschule für Musik und Tanz in Köln ein internationales Symposion der Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte statt. Im Mittelpunkt der international und interdisziplinär besetzten Tagung stehen der Karneval als Performance und dessen zentrale musikalische Aspekte. Zentrale Fragen richten sich hierbei auf die Rolle der Musik im Karneval und auf die Methoden ihrer Erforschung in Geschichte und Gegenwart. Entsprechend decken die Konferenzbeiträge eine große historische Bandbreite vom Mittelalter bis zur Gegenwart ab. Räumlich wird Köln als Hochburg des Karnevals zwar eine wichtige Rolle spielen; internationale Vergleiche ermöglichen darüber hinaus aber auch die Behandlung systematischer Fragestellungen und eröffnen ein breites Panorama an Themen. Zur Sprache kommen u. a. der Karneval in Peru, in Brasilien und im Italien der frühen Neuzeit, Oper und Karneval, Karneval und Kirche, volkskundliche und pädagogische Aspekte sowie Lokales wie der Altweiberkarneval in Eupen oder der „Stippefötsche“-Tanz der Männer im Kölner Karneval. Ein auf die Anwendung des erarbeiteten Wissens zielendes karne-

valistisches Rahmenprogramm rundet die Veranstaltung ab.

Die Organisation der durch die Gerda Henkel Stiftung geförderten Tagung obliegt Anno Mungen (Universität Bayreuth) und Christine Siegert (Universität der Künste Berlin) in Zusammenarbeit mit Arnold Jacobshagen und der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Symposium *Junge Musikwissenschaft 2011*. Vom 2. bis 4. Dezember 2011 findet an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien die Jahrestagung und Generalversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Musikwissenschaft statt. Eine Sektion *Junge Musikwissenschaft* innerhalb dieser Tagung versteht sich als Kommunikationsplattform für einen fachlichen Austausch über aktuelle musikwissenschaftliche Forschungsthemen. Studierende, die an einer Diplomarbeit, an einer Masterarbeit oder an einer Dissertation arbeiten (oder diese vor kurzem abgeschlossen haben), sind eingeladen, einen Vortragsvorschlag einzureichen. Ein Abstract im Umfang von max. 300 Wörtern sowie ein kurzer Lebenslauf (Werdegang, Forschungsschwerpunkte etc.) sind bis zum 31. Mai 2011 per E-Mail zu senden. Weitere Informationen/Kontakt: Mag. Lukas Christensen; lukas.christensen@uibk.ac.at. www.oegmw.at

*

Am 21. Januar 2011 wurde in der Bayerischen Staatsbibliothek das neue Reger-Werk-Verzeichnis (RWV), im Auftrag des Max-Reger-Instituts herausgegeben von Susanne Popp in Zusammenarbeit mit Alexander Becker, Christopher Graf Schmidt, Jürgen Schaarwächter und Stefanie Steiner, der Öffentlichkeit vorgestellt. Vor 120 geladenen Gästen wurde die Zeremonie durch Regers Flötenserenade G-Dur op. 141a umrahmt. Das Thematisch-chronologische Verzeichnis der Werke Max Regers und ihrer Quellen, dessen Erarbeitung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert wurde, umfasst insgesamt 1.720 Seiten in zwei Bänden und enthält nicht nur Regers Originalkompositionen mit und ohne Opuszahl, sondern auch seine zahlreichen Bearbeitungen und Editionen von Kompositionen anderer. Neben der Quellenbeschreibung ist ein weiterer Schwerpunkt die Dokumentation des Entstehungsprozesses der Einzelwerke. Das Verzeichnis, das im G. Henle Verlag (München) erschienen ist, wird durch zahlreiche Register erschlossen.

Am 1. Februar 2011 hat an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Akademien-Projekt *Kritische Ausgabe der Werke von Richard Strauss* seine Arbeit aufgenommen. Die Leitung des von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften getra-

genen Langzeit-Projektes liegt in den Händen von Prof. Dr. Hartmut Schick, betreut wird es von der Musikhistorischen Kommission der Akademie. Zur Durchführung des Projektes wurde die *Forschungsstelle Richard-Strauss-Gesamtausgabe* gegründet. In ihr sind als hauptamtliche Wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. Salome Reiser (als Editionsleiterin), Dr. Alexander Erhard, Andreas Pernpeintner und Dr. des. Stefan Schenk beschäftigt, unterstützt von wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräften und einem Mitarbeiter der IT-Gruppe Geisteswissenschaften der LMU.

Ziel des auf 25 Jahre disponierten Projektes ist die historisch-kritische Edition sämtlicher Bühnenwerke, Orchesterwerke, Lieder und Kammermusikwerke von Richard Strauss, dessen Œuvre ja bislang, abgesehen von wenigen Ausnahmen, noch überhaupt nicht in kritischen Ausgaben zugänglich ist. Neben den geplanten etwa 50 Partiturbänden samt kritischem Apparat werden zu den Hauptwerken jeweils Dokumentenbände erarbeitet und publiziert, die mit der kommentierten Edition von Originaltexten und Abbildungen den Entstehungsprozess, die ersten Aufführungen und die frühe Rezeptionsgeschichte umfassend dokumentieren sollen. Einer der Schwerpunkte der Arbeit wird die Auswertung von Orchestermaterialien der Uraufführungen bzw. der vom Komponisten selbst geleiteten Aufführungen darstellen. Erstmals werden z. B. auch die Partiturabschriften einiger Tondichtungen editorisch geprüft, die Richard Strauss selbst Mitte der 1940er Jahre angefertigt hat. Die ersten Bände der Ausgabe sollen im Richard-Strauss-Jahr 2014 erscheinen.

Das Projekt kooperiert eng mit dem Richard-Strauss-Institut Garmisch-Partenkirchen und dem dortigen DFG-Projekt *Richard-Strauss-Quellen-*

verzeichnis bei der weltweiten Quellensuche und -erfassung, beteiligt sich am Ausbau von dessen Datenbank (die auch die ca. 20.000 Briefe der Strauss-Korrespondenz erstmals verzeichnen wird) und übernimmt ihre Langzeitpflege. Die Werkausgabe wird vorläufig in Printform erscheinen, doch von Anfang an so erstellt, dass eine spätere Umstellung auf digitale Ausgabeformen leicht möglich ist und die Langzeitarchivierung aller Daten gewährleistet wird. Ein internationaler Beirat aus Strauss-Experten wird das Projekt begleiten.

Die *Forschungsstelle Richard-Strauss-Gesamtausgabe* befindet sich in München in der Schellingstraße 9. Weitere Informationen: www.richard-strauss-ausgabe.de, Institut für Musikwissenschaft, Geschwister-Scholl-Platz 1, D-80539 München, Tel.: (089) 2180-6735 (Salome Reiser), Fax: (089) 2180-3949, E-Mail: salome.reiser@lmu.de bzw. hartmut.schick@lmu.de. Besitzer möglicherweise noch unbekannter Quellen zu Richard Strauss werden dringend gebeten, sich mit der Forschungsstelle in Verbindung zu setzen.

Das DFG-Projekt: *Ereignis Darmstadt – Die Internationalen Ferienkurse für Neue Musik 1964–1990 als ästhetischer, theoretischer und politischer Handlungsraum* nimmt als Teil des Projektpakets *Musik als Ereignis – Perspektiven einer aufführungsbezogenen Musikhistoriographie* unter der Leitung von Prof. Dr. Dörte Schmidt und Dr. Pietro Cavallotti mit zwei weiteren wissenschaftlichen Mitarbeitern im Sommer seine Arbeit an der Universität der Künste Berlin auf. Nähere Informationen: www.udk-berlin.de/sites/musikwissenschaft/content/lehre_und_forschung/forschung/forschungsprojekte/ereignis_darmstadt/index_ger.html; Kontakt: ereignis-darmstadt@udk-berlin.de.